

Vg
7606





Q. 219

Vg
1606

Kurzgefaßte
REPLIQUE,

auf die sogenannten

Suverläßigen Anmerkungen

über die

Vollständige sowohl Historisch- als Theologische

Sachricht

von der

Herrenbuthischen Bräderschaft,

nebst beygefügeten

RECUEIL,

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALLE)

von allerhand Neuen, aus selbst edirter Beschreibung
von Herrenbuth,

wohlbedächtigt aufgefunden,

wieder die Schrift und Libros Symbolicos

lauffenden Irthümern, mit Beystand der Wahrheit,

die zum vernünftigen Gottesdienst führet,

entworfen

von

C. F. D.

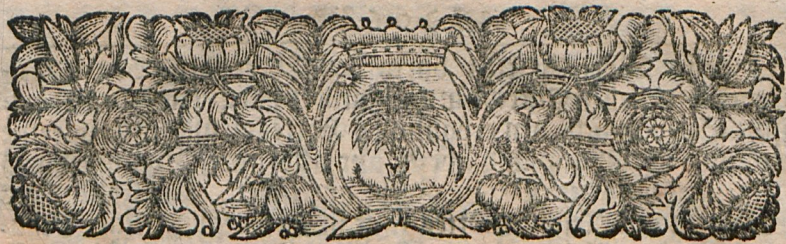
1736.

III. 890



Universitäts-
und Landesbibliothek
DDR 401 Halle/Saale I
Magrathehof-Str. 13 u. 50





Vorrede.


Wundere dich nicht, Gottseeliger Leser, wenn dir in diesen gefährlichen Zeiten Leute vorkommen, die, ob sie wohl in der Evangelischen Kirche leben, und derselben Schutz und Gerechtigkeiten genießen, dennoch als unächte und unartige Kinder unserer lieben Mutter groß Herzeleid machen. Diese unsere wahre Kirche ist gewisser Maassen nicht anders, als der Hauffen derer Pöbüler und Calvinisten, allerley innerlichen Widersachern unterworfen. Der Heyland hat auch durch den Mund seines Apostels ihr kein anderes Prognosticon gestellet, wenn es 1. Cor. XI. 19. heisst: **Es** müssen Kotten unter euch seyn, auf daß die, so rechtschaffen sind, offenbar werden. Wird doch wohl ein gläubiges Gliedmaass der Gemeine Christi in seiner Seele angefochten, wenn Satan, Fleisch und Blut in ihm mancherley Anfechtung und Zweiffel erregen; wie sollte der Feind der Wahrheit der ganzen Kirche Ruhe lassen, und wieder dieselbe nicht mit seinem Anhang zu Felde geben? Allein, hier hält ein Kind Gottes sein Kleinod desto fester, und bewahret die erworbenen Schätze Jesu desto fleißiger, wenn die Feinde des Reiches Christi ihm solche rauben wollen. Und dieses thut es auch in gegenwärtiger Zeit, da die Neue Brüderschaft zu Herrenburch

A 2

das

das theure Wort Gottes durch den Ebersdorffischen Bibel-
 Druck, den lieben Catechisimum Lutheri durch das Zinzendorf-
 fische Spruchbuch, den erbaulichen Gottesdienst durch uaraine
 mystische Gesänge, und überhaupt alle gute Ordnung durch
 die neugeschmiedere Kirchen-Zucht anfeindet. Ein Freund des
 Evangelii am Reiche Gottes thut zu Befestigung seiner Glau-
 bens-Brüder allen möglichen Beytrag, daher er auch die voll-
 ständige Nachricht von dieser neuen gefährlichen Brüderschafft
 wieder ihre hincckende Anmerkungen vertheidiget. Man will
 es aber nicht machen wie die Herren Herrenhütter, die wieder
 ihre Gegner, z. E. wieder den P. Regent die abscheulichsten
 Schmähungen ausspeyen, wenn sie ihn nennen im Zeugniß
 ihrer Wahrheit pag. 36. einen Schaffrichter, pag. 43.
 Strassenräuber, pag. 61. General-Reichs-Profos, pag. 54.
 Pfaffen-Trompete, pag. 56. einen bösen Buben, u. s. w. ja
 die durch die Schäferische, ihres lieben Vaters, Laster-Zunge
 alle Gottselige Vertheidiger der Wahrheit verunglimpfen,
 wenn sie pag. 39. sehen: je grösser Narr, je grösser Ketzer-
 macher. pag. 41. Die Hæretifices sind straffbarer, als die
 Hæretici. Sie tituliren pag. 38. Federstecher bey der Theo-
 logischen Zunft, pag. 62. eine wütende Clerisey und blind-
 e Lutherische Eiferer. Noch weniger will man auf die
 in denen Anmerkungen ergangene Ausforderung mit Idioten,
 Pasquillanten und Kühnungen um sich werffen, weil man
 aus Erbarmen auch diese nicht einmahl beleidigen will; son-
 dern man wird nur gedrungen, der Wahrheit ein helles
 Zeugniß zu stellen. Gott gebe, daß es zum Segen seiner
 Kirchen und zur Befestigung derer Rechtgläubigen gereichen
 möge!

Rurh



Kurzgefaßte REPLIQUE, auf die Herren-
huthischen Anmerkungen über die vollständige Nach-
richt der gefährlichen Neuen Bruderschaft, welche 1735.
zu Leipzig bey Samuel Benjamin Walthern
zum Vorschein kommen.

Ad pag. 3.

So lange Herrenhuth stehet, soll kein Schwencckfelder, Inspi-
 rirter, Mennonit und Quacker da gewohnet haben. Resp.
 Zwischen denen Hütten derer Schwencckfelder und Herrenhüther
 liegt nichts, als der Huthberg mit seiner Capelle; die andern Irgeister ge-
 stehen die Brüder in den Anmerkungen selbst, pag. 5. daß sie 1727. sich zu
 ihnen eingefunden, und pag. 7. sagen sie: Ihr Brüderliches Oberhaupt
 mache sich seit 12. Jahren eine Schuldigkeit daraus, dergleichen
 Leute aufzunehmen und zu bedienen. Ihr Antesignanus, M. Schäfer,
 schreibt auch im Zugniß der Wahrheit pag. 62. Wenn ich ein Herr die-
 ser Welt mit wäre, ich wolte alle die aufnehmen, welche die wütende
 Clerissey aller Partien der sogenannten Christenheit verjagte, und
 hoffte die besten Unterthanen zu kriegen.

Daß Herrenhuth von Türcken besucht worden; wie man denn
 auch von einem Türkischen Comödianten gehört, den sie eine Zeitlang Gu-
 tes gethan; leugnet man eben nicht, sondern füget denenselben noch einen
 Tartar bey, mit dem Vorwand: Dergleichen Leute wären in Teutsch-
 land nicht Vogel-frey. Resp. Ein anders ist, solche Leute ungehindert
 passieren zu lassen, ein anders aber in Beweisung der Liebe und guten Werke
 solche denen Christen vorziehen, und von ihrem Heydenthum ein allzugeneigtes
 Urtheil fällen, als hätten solche Leute etwas Gutes.

Ad pag. 4.

Die Brüder geben vor: Die unter ihnen sich aufhaltende ge-
 tauffte Juden lieben ihr Volk, und würden auch von ihnen ge-
 liebt, daher sie ihnen viel Gutes thäten. Resp. Eine solche Gemein-
 schafft

schafft der Liebe und des Guten mit den ärgsten Feinden unsers Heylandes kan kein Eh-istlich Herge fassen und begreifen.

Der Stifter von Herrenbuth soll nun der Informator Marche seyn, der in Abwesenheit der Herrschafft das erste Haus aufgerichtet. Resp. Er kan zur Bruderschaft was beigetragen haben, weil er das Studium Theologicum verlassen, und nachgehends ein Buchhändler worden ist.

Singendorff in Oesterreich und Zinzendorff in Sachsen soll ein Stamm-Haus seyn. Resp. Der Autor macht den Unterscheid nach denen Tabulis Hübneri, die auch Grund haben.

Eine gewisse Standes-Person werde vor einen Machiavellum angegeben. Resp. Der Autor referirt, was er von andern gehöret; sonst ist zu merken, daß die letzte Worte pag. 79. not. c. Weil gedachte Person auf Reisen gesprochen, so zweifelte an der Wahrheit, ad not. d. gehören, welchen Druckfehler ein verständiger Leser leicht merken kan.

Man führet Hoch Gräfl. Großmütter und Uhr-Onckeln aus der Absicht, um Herrenbuth, wie es heist, in ein grösser Lustre zu setzen. Resp. Diese gehören hieber nicht, und das Herrenbuthische Lustre wird nach neuer Religion keine vernünftige Seele lüster machen.

Die Bruder-Herrschafft soll auf Reisen keine Sectirer gesprochen haben; sondern bekannter maassen die frommen Bischöffe in Franckreich. Resp. Niemand ist fromm, der nicht aus der Wahrheit ist, und die Janenitischen und Quieritischen Bischöffe in Franckreich sind keine Glieder unserer Kirchen.

Das Brüberliche Oberhaupt habe sich jederzeit ein Gewissen gemacht, die Exercitia Corporis in Gesellschaften und angestellten Lustbarkeiten zu treiben. Resp. Ein solcher Præcisismus wird nicht allein von Verständigen verworffen; sondern hat auch in Heiliger Schrift und Libr. Symbol. keinen Grund, indem er aus einer eingebildeten Vollkommenheit herstammet.

Ad pag. 5.

Der Protector von Herrenbuth habe in Dresden resignirt, weil er ganz in die Sache des Heylandes gerathen, und keinen Mischmasch des Geistlichen und Weltlichen mehr machen wollen. Resp. Quartur, wo man Vocationem externam verlässt, und der Anabaptisten ihrer interne folget, ob nicht ein Mischmasch im Geistlichen werde?

Was

Was in der Nachricht von Danebrogischen Orden gemeldet, sey eine Unwahrheit. Resp. Der Autor hat sich nach denen damahligen öffentlichen Zeitungen gerichtet, und weiß im übrigen wohl, daß die Brüder vorgeben: Die Ständes-Person habe den Elephanten-Orden nicht einmahl verlangt, weil sie lieber das Danebrogische Creuz, als ein solches Thier, wollen an sich tragen.

Das sonst würdigste Brüder-Haupt habe seinen Plan gerichtet nicht auf Erlangung, sondern auf das Einbüßen der Ehre. Resp. Die Dinge sind mancherley, darinnen man nach seinem Genie eine Ehre sucht; das principuum aber von Einbüßung der Ehre, ist, nach dem kleinen Carechismo Lutheri aus der siebenden Bitte unrichtig.

Ihr Brüderliches Oberhaupt habe zu Stralsund incognito geprediget, damit man nicht der Person, sondern dem Worte zufalle. Resp. Man gehet zwar incognito in die Opern und auf den Schauptas; nicht aber auf die Cangel.

Der Herr von Kyau habe zwar Herrenhuth mit einer Frauen-Müße verglichen, habe aber auf dem Kranken-Lager solches denen Herrenhuthern abgethen. Resp. Wenn das wahr ist, so hat ers dem Herrenhuthischen Medico zu Gefallen gethan, weil man, in Ermangelung eines andern, dessen in der Nähe bedürftig gewesen. Allein, man weiß auch wohl, wie die neuen Heiligen sich im Lügen dispensiren können, und ganz gewöhnlich vorgeben, diejenigen, welche mit ihren tollen Wesen nicht einstimmen wollen, hätten es auf dem Todtbette bereuet. Sonst ist dieses vornehme Geschlecht von Kyau, so noch in Lausitz floriret, Herrenhuth wenig geneigt.

Der Segen und Fluch an den vier Thüren der Capelle auf den Huthberge sey nur mit Röthel angeschrieben. Resp. Genug, daß Leute, so oben gewesen, das Ding in solenni forma erblicket, und sich daran geärgert; die übrigen Solennitäten so mit Bleiweiß geschrieben, können auch von niemanden, als von Brüdern, kommen.

Ad pag. 6.

Die Leibeigenschaft in der Lausitz sey eine öffentliche Unwahrheit. Resp. Was der Autor davon geschrieben, ist aller Orten bekannt, und hat nicht deswegen 1732. eine ziemliche Anzahl Böhmische Brüder sich nach Berlin gewendet, und allda den Calvinischen Glauben angenommen, als

als die Hengersdorffsche Herrschaft sie nach Lausiger Gewohnheit hat wollen leibeigen machen?

Sie geben vor: Sie bekennen sich zu allen Wahrheiten unserer Religion, die sie nur wüßten. Resp. Das ist es eben, daß sie dieselben nicht wissen wollen; daher als man einsmahl einem gelehrten Bruder, der in Halle studirt, und im Waisenhause informirt, die Libros Symbolicos angepriesen, so fragte er: Was denn in Aug. Confessione stünde? er habe sie niemahls gelesen.

Sie wollten nicht Lutheraner heißen. Denn was sollten sie sich von Luthero nennen, da sie von Hullo herrühren? Resp. Wenn die Brüder das theure Werkzeug Gottes verachten, durch welches unsere Kirche zu der Lauterkeit kommen, in welcher sie nun stehet, so mögen sie nur mit ihrer Gemeinschaft wegbleiben.

Das Osculum Charitatis sey eine natürliche Folge der innigen Liebe. Resp. So muß es promiscue gegeben werden, weil Christen durchgängig einander lieben sollen, und so bekommt der unechte Kuß zum wenigsten einen Deckmantel.

Man wolle sich deswegen von der Lutherischen Kirche, in welcher man lebe, nicht separiren, sonst müßte man Freude an Zänckereyen haben. Resp. Aus diesem Principio muß man es mit allen Religionen halten, sonst wird man von Adversariis verworffen.

Es heißt ferner: Die Herrenhütter wären in allen Grund-Wahrheiten mit uns eins. Resp. Was sie vor einen Grund haben erbillet p. 8. wo sie schreiben: Es ist nicht wahr, daß die Herrenhütter von Gottes Liebe/ Gerechtigkeit und andern Eigenschaften viel zu reden wissen; nichts wissen sie, als Christum. En Latitudinariorum scitum!

Die Lehren, die der Autor an ihnen verworffen, statuirten sie nicht, auffer, daß welche darunter, so von Evangelischer Kirche selbst angenommen würden. Resp. So drehen und wenden sich die Brüder. Keine einige Lehre wird von Evangelischer Kirche angenommen, die Autor der Nachricht verworffen.

Die Köh-Jungen in Herrenhuth sollen klüger seyn, als vielleicht der Autor der Nachricht. Resp. Sie haben freylich nach dasigen institutis das ihrige auch mit beytragen müssen.

Ad

Ad pag. 7.

Die Brüder geben weiter vor, ihr Protector mache sich eine Schuldigkeit daraus / Phantassen, wie sie sich selbst nennen, aufzunehmen und zu bedienen, ne noceant in Republica. Resp. So werden ja solche Leute in ihrer Thorheit verstärkt.

Es sey ein verwegenes Urtheil, denen Aposteln Schwachheiten beyzulegen. Resp. Der Autor redet von ersten Christen; und was war es, wenn Paulus und Barnabas zankten? Act. 16. ic. Wenn Petrus mit den Juden heuchelte? Gal. 2. v. 11, 14.

Das Brüderliche Ober-Haupt gehe gekleidet / wie ein jeder ehrbarer Mann. Resp. Gemeine Leute tragen keine Orden; daß also die Brüder nicht wissen, was sie reden, und was sie noch für eine farraginem nugarum machen sollen.

Die Herrenhütter affectirten nicht in Minen und Geberden. Resp. Man kan die affectirten Religions-Wunder näher sehen, wenn man auch nicht nach Herrenhuth reisete. Der nächeliche Lobe-Tanz sey so wahr, als alles / was im Buche stehe. Resp. So bekennen ja die Brüder denselben, weil sie im folgenden Satz melden, daß der Autor die Wahrheit schreibe, indem sie sagen: Was der Autor von dem Brieffen auswärtiger Brüder erzählt, ist natürlich und kan wahr seyn.

Man giebt vor: Es haben nicht mehr / als etwa drey oder vier Personen aus dem gemeinen Hauffen bisher öffentlich geredet. Resp. Es lehret und prediget ja alles, was das Leben hat, sollte es auch nur der stotternde und stammellende Barthsherer, Kretschmar seyn.

Ad pag. 8.

Die Brüder melden weiter: Sie hätten keine Mission nach Schweiz und Holland; sondern ihre Missionarii giengen nur da durch, wenn sie nehmlich zu denen Quäckern nach Pensylvanien reisen. Resp. Genug, daß man auch dorthier erfahren, daß sie ihren heimlichen Gift und Schlangen-Saamen allda gelassen, ob gleich die Mission dahin nicht mit solchen Pomp, als wie nach Lapland, angestellt wird.

Nicht ärgerlich lautet es: Es ist nicht wahr / daß die Herrenhütter von Gottes Liebe / Gerechtigkeit und andern Eigenschafften Gottes viel zu reden wissen; niches wissen sie / als Iesum / etc. Resp. Paulus saget auch: Ich hielt mich nicht davor, daß ich etwas wüßte,

B

als

als **Christum den Geceuzigten**. Allein er schließet die Eigenschaften Gottes nicht aus, ohne welche man Jesum nicht einmahl erkennen kan.

Leibliche Brüder und Schwestern ziehen von einander, daß sie nicht Gelegenheit zur Unzucht geben. Resp. Man muß auf schlechten Gründe stehen, daß man sich solcher Sünden befürchtet, davor auch die Heyden eine Aversion haben.

Sie nennen das von ihnen bisher mehr, als die Bibel, gebrauchte **Herrnhuthsche Gesang-Buch das Marchische**, weil es **Marche, Schäffers Tochter-Mann**, denen Brüdern verlegen müssen; geben auch das Ansehen, als wollten sie nun anfangen, das ärgerliche Buch zu verläugnen. Resp. Ich rede hier mit denen Brüdern recht nach Gewissen: Mein Gott, wie kan man doch den täglichen Gebrauch dieses Buchs läugnen, da man bisher kein anders in **Herrnhuth** gehabt, sondern etliche Jahre daher solches nicht allein in **Herrnhuth**, sondern auch in **Bertelsdorff** eingeführet? da man dieses Buchs wegen besondere Singestunden angestellt, denen Fremdbden, die hinein kommen, gleich in die Hände gegeben, es ihnen angepriesen, und zu erkennen gegeben, daß man es recht auswendig gelernt? Hat man nun ein anders zu **Loebau** drucken lassen, und brauchet es nicht etwa nur als einen Anhang zum vorigen, sondern hat die Irrthümer desselben erkannt, so dancke man der **Academie Wittenberg**, wie auch **Herr Hänshelm**, die die Unrichtigkeit dieses Buchs also entdecket, daß man sich desselben nunmehr schämen muß. Man hatte im übrigen das gegebene **Mergernis** nicht gering, indem die anstößigen Lieder aus dem Gedächtnis der einfältigen Brüder, die solche auswendig gelernt, nicht so leicht wieder können ausgetilget werden; sondern gebe vielmehr Gott die Ehre, und bekenne vor der **Evangelische Christenheit**: Wir sind von der **Lauterkeit des Evangelii** abgewichen, und haben groß Unrecht gethan!

Ferner sagt man: **Es sey in Herrnhuth kein übersetzter Psalter zu sehen.** Resp. Die übrigen anstößigen Versiones läugnet man nicht; wo kommt aber der ungereimte **Psalter** her, den man auch in **Halle** siehet, gedruckt in **Duodes. zu Philadelphia**?

Der Topffmacher Job. Martin Dober, werde in **Lectione textus sacri vom Herrn Graffen mit vieler Sicherheit** consulirt. Resp. Was will doch der arme Mann, der sich besser auf **Ehon** und **Leimen** versteht, vor Erklärung geben?

Schu

Schuffer, Schneider, Leinweber und Tuchmacher lernten kein Hebräisch. Resp. Vielleicht ist das Seminarium Rabbinicum damals eingestellet worden, als man mit dem Straßunder Bruder bekannt worden, der in seinen Notis Apol. pag. 78. von der *Geonvesia* distinctionum in Sac. Codice nicht viel hält.

Da die Brüder in einem viertheil Jahre so viel Sinnisch/Lappisch und Lettisch lernten / daß sie Fremdden Völkern könnten das Evangelium prediciren, so brauchte man keine Seminaria, darinne man Hebräisch lernte. Resp. Nebst dem fälschlichen Vorgeben de dono linguarum extraordinario, ist dieses eine gröbliche Verachtung der Heiligen Schrift in ihrer Grundsprache.

Ad pag. 9.

Weigel, Hohburg und Böhme wären in Herrenhuth so gänge und gebe, als eine Lutherische Postille in Mexico. Resp. Da hört man, was die Brüder von der Lehrart unserer Kirche halten, denn sie hören lieber, wenn geplaudert wird, quicquid male sanis spirituque Fanatico afflatis in buccam venit.

Kein Bruder begehre sein Kind selbst zu tauffen / obs wohl in casu necessitatis alle Lutherische Weiber thäten. Resp. Eben daher, daß sie sich auf die Lutherische Weiber beruffen, erhellet, daß sie es thun wollten; wenn sie denn auch in der Meynung stehen, sie könnten sich, nach selbst vernommener Rede eines Bruders, so oft das Abendmahl selbst reichen, als sie bey einem Glas Weine säffen.

Der Autor der Nachricht thue nicht anders, als wäre die Ebersdorfsche Bibel eine andere, als die ordentliche Lutherische. Resp. Die Meynung ist auch recht. Denn warum hat man in angehängtem Verzeichniß Lutheri version verworffen, und allerdings den Spruch Rom. 3. corrumpit, daß daher sogar P. Pegent den prurium reformandi einsetzet und schreibt: **Koehe siehe als ein Zwerg auf den Achseln der Riesen, und wolle übersehen, was sie versehen.**

Die Herrenhüther wären keine Faulentzer. Resp. Noth leert beten, und auch arbeiten.

Herr Krieglstein habe kein Bauer-Mädgen durchs Loos zur Ehe bekommen; sondern, es sey nach Herrenhuthischen Brauch Anna Goldin, die Tochter eines Zeugen Jesu in St. Crux ihm beygelegt

gelegt worden. Resp. Der Herrenhuthsche Brauch ist eben das Loos, und der Zeuge Jesu zu St. Crux ist ein Mährischer Bauer, und dahin gesendeteter Missionarr.

Ad pag. 10.

Man sagt: Die Herrenhüter starben in einer von vielen Leuten gemißbilligten Indifferentz. Resp. Fromme Christen sterben nicht in einer Indifferentz, welche, wie gesagt, einige unter ihnen selbst mißbilligen, und aufs andere extremum, nehmlich *torturam conscientiae* fallen; sondern sie scheiden ab im Glauben und fröliche Hoffnung, wenn sie sprechen: Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun *zc. zc.*

Es sey keine Herrenhuthische Schwester jemahls in eine schwere Sünde gefallen. Resp. Der Autor will, Aergerniß zu vermeiden, niemanden in specie Sünden aufrücken; Doch ist es auch unrecht, wenn man in Herrenhuth nicht mehr singen will: Ach Gott und Herr, wie groß und schwer sind meine begangne Sünden. *it.* Mein Sünd ist schwer und über groß, und reuen *zc.*

Die Historie von der Commission sey Grund falsch. Resp. Warum haben sie denn derselben 1729. ihr Notariat-Instrument müssen übergeben?

Herr Rath Dippel, wie man den bösen Buben ehret, sey 1730. von dem Herrn Grafen bekehret worden. Resp. Es muß eine schlechte Bekehrung gewesen seyn, da kaum neulich noch die Academie Wittenberg über den Religions-Spötter müssen öffentliche Klage führen: wie er sich unterstanden, den ärgerlichen Bibels-Druck von Ebersdorff wieder das Ministerium zu Nürnberg zu vertheidigen.

Die Herren Tübinger, & quod maxime mirandum, die Herren Stralsunder, continuiren nur das gute Zeugniß, so die Böhmische Brüder schon längst von denen Reformatoreibus erhalten. Resp. Erstlich sind die Herrenhüter keine Böhmische Brüder, die von dem Reformatore Calvino gelobet werden; hernach sind diese Brüder mehrentheils selbst mit dem Anno 1573. vorgenommenen Syncretismo der damaligen Wittenbergischen Crypto-Calvinisten nicht zufrieden gewesen, indem sie gesprochen: *Quid ad nos Religio Germanica? est nobis nostra vetustior.* conf. Joh. Lati Hilt. Univ. p. 413.

Wenn

Wenn sich keine Theologische Facultät, oder Consistorium ihrer wolle annehmen, so liessen sie es sich auch gefallen, und wolten eine besondere Gemeine ausmachen, da ohne dem ihre Prarogativen Vielmehr, als Idioten, unbekannt seyn könnten. Resp. Es ist eine kurze Resolution, und ein harter Trumppf auf diejenigen, so Herrenhuth widersprechen, wie nicht weniger eine Lästerung dererjenigen Collegiorum, so den Brüdern bisher nicht beypflichten können.

Ad pag. 11.

Weiter sagen die Brüder: Warum man sie denn wolle zum schändlichen Mißbrauch und Verfall der Evangelischen Wahrheit nöthigen. Resp. Wie ist es wunder, daß die Brüder die Lutherische Kirche vor ein Babel ausschreyen, da sie solche, nicht nur im Leben und Wandel, sondern auch so gar in der Lehre eines Verfalls beschuldigen?

Der Zank mit Herrn Rothen sey nicht die Gelegenheit zum neuen Pastorate in Herrenhuth gewesen. Resp. Sie bekennen ja selbst, Herr Rothe habe es nicht gerne gesehen, daß man ihm einen adjungiren wolten. Denn dieser liebe Mann ist so erpicht auf sein bisgen Accidentien, als man nicht leicht einen Orthodoxum beschuldigen wird; führete auch den von Brüdern abgeschafften Beicht-Pfennig gerne wieder ein, den er vor weniger Zeit, als er in einem höhern Grade der Verläugnung gestanden, hat lassen abkommen.

Steinhöffer müsse eben nicht ungelahrt seyn, weil sein Collega, id est, der mit ihm Stipendia genossen, Hof-Prediger zu Copenhagen worden. Resp. Man hat auch erfahren, daß man schlecht mit ihm vermahret worden.

Wie es scheine, so hatte der Autor der Nachricht fälschlich davor: Als hätte Herr Pfaff das Tübingsische Bedencken gemacht. Resp. Er wird nicht weit seyn davon geweien, weil ihn die Brüder schon 1730. in ihrem Zeugniß große Elogia gestellet.

Herrenhüther und Gallenser wären eins, wenn es wieder den Teuffel gehe. Resp. Das mag wahr seyn, daß sie eins sind, wenn Orthodoxy wieder den Teuffel zu Felde gehen.

Ad pag. 12.

Man giebt vor: Die Brüder wagten sich noch täglich aus besonderer Großmuth aufs Meer und in so viel wüste Länder. Resp.

B 3

Verz

Bewegenheit ist keine Tugend; und wer hat die Brüder zu Aposteln gemacht? haben sie auch das donum linguarum, und sind sie angethan mit der G. b. Wunder zu thun?

Man habe sich in den Zustand der Böhmischn Nation nicht gemischer. Resp. Jedermann weiß, daß di. Auführer sich in Herrenhuth versammelt, da ein Liebes-Mahl gehalten, und nachdem sie sich also mit ihren Brüdern verstärket, in einen ordentlichen Train den March nach der Marck angetreten, auch ist bekannt, daß Liberda, der Aufwiegler, ein Bruder gewesen.

Der Jenaische Exceß sey von einem Menschen geschehen, der ein Gegner von Herrenhuth gewesen. Resp. In Jena ist mehr als eine Unrichtigkeit damahls vorgangen, als das Herrenhuthische Brüders-Haupt da gewesen; übrigens ist zu mercken, daß diese Leute niemahls selbst einig sind, ob sie wohl die verderbte Phantasie zum einstimmigen Grunde ihrer Thorheit haben.

Der Zweig in Jena habe sich aus Leichtsinngigkeit abgebrochen. Resp. Wer wird sich doch im Scherz vorsätzlich in solch Verderben stürzen? Die Umstände lehren ein anders.

Zamburg sey nahe an Altona, wenn ihr Brüder-Haupt da Gouverneur wäre, könnte er dort Händel machen. Resp. Der Neusmeisterische Eifer vor die Göttliche Wahrheit, und die mir besonders erfahrene Edzardische Frömmigkeit, ja das von vielen Zeiten her Wahrheit liebende Ministerium daselbst, würde schon wieder den Nis stehen.

Die Kinder informirten sich in Waisen-Hause nicht selbst, ausser daß die Grossen die Kleinen ließen aussagen. Resp. Wenn ja ein reisender aber meist verdorbener Kerl zu ihnen kommt, so informirt er etwa eine Stunde ums Mittags-Brod, und geht dann wieder davon, weil vor Praeceptores keine Salairung ist.

Der Kaufmann von Stralsund habe sein ewiges Glück in Herrenhuth gefunden. Resp. Man betauert die Theologos zu Stralsund, daß ob sie wohl Brüder sind, dennoch die Seele dieses Mannes nicht retten können.

Ad pag. 13.

Des Kaufmanns Tochter sey keine Jungfrau, sondern an dem Herrn von Hermsdorff verheyrahet. Resp. Ist sie nun verheyrahet, so

so wird sie doch wohl, als sie im ledigen Stande nach Herrenhuth kommen, zu der Zeit seyn eine Jungfrau gewesen.

Die Versammlungen auf dem Huthberge und in dasigem Sayn wären eine Erfindung. Resp. Sie sind keine Erfindung des Historici, auch keine Erfindung der Herrenhüther allein, weil man allen den Orten, wo die Pietät ein Staat ist, solche Assemblies zu halten pflegt.

Aus dem Spruche der Herrenhüther: eine Christliche Obrigkeit ist so viel, als ein weißer Kabe; sey kein Schluss zu nehmen. Resp. Der Schluss ist natürlich, daß man dadurch Christliche Obrigkeiten verwirft und verdammt.

Die unbekehrten Obrigkeiten, die einmahl in die Hölle kämen, würden von ihnen gelassen, wo die unbekehrten Bauren wären. Resp. Die Obrigkeit mag bekehrt seyn oder nicht, so gehört ihr Respect; am allerwenigsten müssen sie die Bauren in Herrenhuth verdammen.

Man beklagt sich fast, daß man denen Brüdern bisher nichts aus einer Eulanten-Cassa gereicht. Resp. Wer hätte es sollen thun? weiß man doch fast nicht, aus was vor einer Religion sie sind. Sprechen sie doch selbst, daß unter ihnen Irgeister und Phantasten sind.

Ad pag. 14.

Denen unbekehrten Unterthanen in Bertelsdorff verwehre man das Tanzen nicht. Resp. Wer weiß, wer mehr sündigt, die Bertelsdorffer, wenn sie tanzen; oder die Herrenhüther, wenn sie heucheln.

Der Aufsatz des Herrenhuthischen Mannes, mit welchem er sich in Schlesien groß gemacht, sey unrichtig. Resp. So darff man diesen ihren lieben ehrlichen Christian David, wie sie ihn pag. II. im Zeugniß nennen, nicht glauben? schade, daß die ehlichstern Herrenhüther Lügner sind.

Der Herr Graf habe keinem Cron-Pringen ein Gesang Buch dedicirt. Resp. Es soll Cron-Prinzeßin heißen, und ist verdruckt: En ineptum veritatis carpenda studium.

Der Protector der Neuen Bruderschaft wolle nichts mehr, als ein Studiosus Theologiae seyn. Resp. Wie stimmt das mit dem Lüttingschen Bedenken, da er sich zum Diacono gemacht ex vocatione interna?

Die Herrenhüther würden durch den Glauben und Liebe rechte artige Leute. Resp. Nicht artige Leute! die G-fallen an ihnen selbstern haben.

Man

Man wisse in Böhmen und Mähren von keiner Rebellion. Resp. Warum schreiben sie denn selbst, daß zur Zeit derselben alle finstern Ställe und Höher mit Brüdern angefüllt worden? und warum sind nach der Zeit wieder welche von Herrenhuthischen Brüdern in Böhmen aufgefangen worden, als sie von neuen dahingegangen, Jünger zu machen?

Wer die Mennoniten in der Schweiz suche, müsse in der Topographie schlecht bewandert seyn. Resp. Jeder verständiger Leser siehet, daß von Schweiz und Holland, welches letztere man auch wirklich nennet, conjunctim die Rede sey. Ohe nugae & annotationum quisquilias!

Ad pag. 15.

Das Raisonnement über M. Oettingern zeige einen heimlichen Gifte an. Resp. Es ist ein billiger Eifer über die Berwegenheit dieses Schwaben, der so gar Lutherum und unsere Bibel meistern und corrigiren will.

Der gewisse Baron habe die Herrenhüther nicht hinters Licht geführt. Resp. Genug daß sie selbst bekennen, daß er auf Unrichtigkeiten ertappet worden.

Das Sonntägliche Lauffen nach Herrenhuth sey nichts affectirtes. Resp. Warum sieht es denn Sonntags in Herrenhuth aus, als wenn Jahr-Markt wäre?

Man gratulirt Manilio, daß Schwedlers Geist auf ihm ruhe zwiefältig. Resp. Warum macht man nicht aus diesem einen Elsam, und aus jenem einen Wunderthätigen Elsam?

Es sey ein gottloser Rath/ den Herrenhüthern einen Orthodoxen Prediger zu geben/ den könnten sie nicht annehmen. Resp. Können sie keinen Orthodoxen Prediger leiden, so sind sie auch keine Orthodoxe Gemeine.

Es wären jertzo keine Weissager in Herrenhuth. Resp. Man glaubet gerne, daß die Wahrsagerey ihres ehrlichen Christian Davids nicht eingetroffen.

Den Weibern wäre das Lehren unter sich in Heiliger Schrifft nicht verbothen/ sondern vielmehr befohlen. Resp. Das öffentliche Lehren der Weiber unter sich im grossen angestellten Weiber-Convent, ist allerdings verbothen 1. Tim. 2, 12. und der Spruch Tit. 2, v. 3. dar- auf sie vielleicht zielen, wenn sie ihn gelesen haben, geht nicht auf doctrinam fidei, sed morum.

Ad

Ad pag. 16.

Das Examen der Milch-Kinder werde von vielen mit höchster Verwunderung angehört. Resp. Wer wolte auch solche Dinge nicht bewundern? indem sie seltsamer sind, als sich ein Vernünftiger einbildet.

Das Fußwaschen sey nicht im Brauch/ so/ wie es der Autor bescreibe. Resp. Der Autor beschreibet es mit ihren Worten: Die Aeltesten und Helffer machen sich eine Freude daraus/ nach Christi und Pauli Regul denen Heiligen die Füße zu waschen. Vid. Beylage des Eübing. Bedenkens, pag. 126.

Man tadelt den Historicum, daß er den Liebes-Kuß nicht ganz hingesezt. Resp. Die Worte die zum Kuß gehören sind diese: Man dringet in eine heilige Stille/ und verbindet sich mit dem heiligen Kuß zu Liebe und Leide. Der Autor kan nichts aus der Eübing. Beylage mehr hinzuthun, er müste denn dieses noch sagen, was kurz vorher steht: Daß sie/ um den Kuß ungehinderter auszutheilen/ an besondere Orter gegangen. Cont. Eübingisches Bedenken pag. 123.

Das Zittauische Gesang-Buch habe sowohl Fehler, als das Herrens huthische. Resp. Bald will man das irrige Gesang-Buch verläugnen, bald wieder entschuldigen. En societatem turpi & dolosa vertigine correptam! Fehler, die ohne Vorsatz in ein Buch einschleichen, sind excusabel; in manchem Bruder-Gefange aber ist kein einzig gesundes Wort, wie z. E. aus dem Liede erhellet: In diesem dunckeln Eis erblick ich einen Nix 2c. 2c.

Wenn nun die Brüder nichts anders wieder die Historisch-Theologische Nachricht einzuwenden haben, als daß sie nur unnütze und vergebliche Ausschüchte machen, so thun sie besser, sie lassen dieselbe in ihrem Werth.

Du aber, getreuer Gott, behüte deine Frommen für dem **Leviathan**, der da ist eine schlechte Schlange, und eine krumme Schlange. Esa. XXVII. 1. Erwecke die Helden Israel, daß sie das gefährliche Ubel also antasten, und die Seuche, die im Finstern schleichet, so entdecken, daß alle Welt erkenne, daß du ein Gott seyst, dem da gräuelst vor den Nachgierigen und Falschen!

E

Bey

Vergefügetes RECUEIL,

Von allerhand neuen, wieder die Schrift, Libros Symbol. und gesunde Vernunft laufsenden Vergernissen, aus der von den Brüdern, laut der Vorrede, selbst edirten Beschreibung von Herrenhuth, so zu Leipzig bey Sam. Benjam. Walthern zu finden, bedächtlich aufgesucht und mit Beystand der Wahrheit, so in Gottes Wort und der Augsburgischen ungeänderten Confession enthalten, verworffen.

Vor der Schrift zeigt sich ein Kupffer, so höchst anstößig und verwerflich. Erstlich wird abgebildet das Dreyeinige Wesen Gottes unter einem Feuerspeyenden Berge, aus welchem zweyen Strahlen gehen, einer zur Rechten, der andere zur Linken. Wie aber die ganze Figur höchst ungereimt, man mag ihr auch einen Sensum anklingiren, welchen man will; so scheint es doch, als wollte man den Irrthum der Orientalischen Kirche in Occident einführen: Es gehe der Heilige Geist nur vom Vater aus, wie der auf ihn deutende Strahl nur vom Berge ausgehet; wo man nicht gar bey diesen beyden Strahlen auf Arianische und Socinianische Gedancken verfallen muß, dergleichen Conf. August. Art. 1. verdammt: Damnant & Samosatenos veteros & neotericos, qui cum tantum unam personam esse contendunt, de Verbo & de Spiritu Sancto astute & impie rhetoricantur.

Hernach so stellet man unsern Heyland als das Lamm Gottes vor, wie es auf der Welt-Kugel lieget und von 24. Aeltesten angebetet wird, die von ihren 24. Stühlen herunter gefallen, und auf dem Angesicht in einer Entzückung liegen. Soll es den Zustand der Auserwehnten im Himmel anzeigen, so liegen dieselben nicht auf dem Angesicht in einer Entzückung, wie die heutigen Inspiraten und Quäcker; sondern genießen das getrost und freudige Anschauen Gottes und ihres Heylandes Jesu Christi, Hiob. 19. v. 27. Sollen aber die 24. Aeltesten die Herrenhüther seyn, welches fast glaublicher, weil sie auf Entzückungen halten; so ist das Bild nicht nur ungereimt, sondern lächerlich.

Endlich präsentirt sich der Ort Herrenhuth selbst mit der Überschrift: **GO**tt ruffet dem / das nicht ist / daß es sey. Da denn die Worte, weil sie von der Schöpffung Gottes, da er etwas aus nichts durch seine Allmacht, Hand

Hand hervorbringt, allein zu verstehen, um so viel weniger sich auf Herrenhuth reimen, weil dieser Ort, nach Aussage des Instruments, aus fünf ledigen Knechten, die sonder Zweifel auch Mägde mitgebracht haben, seinen ersten Anwachs genommen. Und ich glaube, wenn man hie zu Lande an die grossen Post-Strassen Häuser bauete, es würden sich eben solche Wunder Gottes finden, daß Leute kämen, und sie einnähmen.

Das Titul-Blat kündiget der Lutherischen Kirche eine neue Reformation an, indem man auf demselbigen sehrlich wünschet, daß an mehr Orten Gemeinen, nach dem Herrenhuthischen Model und Muster, angeordnet werden möchten.

Zum Vorbericht giebt man eine Stelle aus Lutheri Schrifften an, wo der seel. Mann zwar bey dem Anfange der Reformation über disciplinam Ecclesiasticam klaget, und spricht: Man könne in Christlicher Kirche noch mannsche gute Ordnung machen; aber der Herrenhuthischen Seltenheiten mit keinem Worte gedencket, welche wir nun so viel weniger annehmen dürfen, weil Christliche Obrigkeiten in folgender Zeit durch ihre heylsame Anstalten den Wunsch des seel. Vaters schon längst erfüllen.

pag. 8. Soll Herrenhuth seyn von der groben Welt abgesondert. Versteht man dieses Theologicè; so beschuldiget man andere Christliche Gemeinen, als ob grobe Sünden und Laster unter ihnen ungestört im Schwange giengen, so, daß Geistliche und Weltliche Obrigkeit ihr Ampt dabey nicht beobachteten; versteht man es aber Politicè, so flattiret man sich gewaltig.

pag. ead. Heisst es: **Es fanden sich aus allerley Secten gutgesinnete Seelen zu uns.** Das mag ja wohl ein Mischmasch von allerley Religionen seyn, und ein ärgerlicher Hauffe, den Confessio Augustana Art. VII. von der Gemeinschaft der wahren Kirche offenbahrtlich ausschliesset.

pag. 9. Schreiben sie: **Der Verständigen ließ er etliche fallen, daß sie gereiniget und geheiliget würden.** Dieses wiederstreitet der Schrift, Rom. 3, 8. Denn da soll niemand Ubelß thun, daß Gutes daraus komme; widerspricht auch Confessione Aug. Art. XIX. Da der Wille Gottes auf keine Weise der Sünden Ursache ist.

pag. 10. Meynet man: **Es könnten aus allerley Arten/ die Irungen haben, Kinder Gottes bestehen.** Dieses ist wieder die Schrift, 1. Pet. 3, 8. Da sollen Kinder Gottes seyn gleichgesinnet. Weiter streitets auch wieder Conf. Aug. Art. VII. da ausdrücklich von wahren Gliedern der Kirche Consensus doctrinae erfordert wird.

pag. ead. Haben die Brüder einander durch Zank und Uneinige Zeit / wie es lautet, recht mühe gemacht. Möchte einen doch grauen unter solchen Schlangen und Ottern zu wohnen.

pag. 15. Wird niemand in Herrenhuth von einer Obrigkeit Leiblich gestraft. Man hält also den Obrigkeitlichen Stand entweder vor sündlich, oder man meynet, man könne denselben in der Christenheit entbähren. Beydes ist wieder die Schrift, Rom. 13. denn die Obrigkeit führet das Schwerdt nicht umsonst. Und Art. XVI. Conf. Aug. hebet das Evangelium die Poltcey nicht auf.

pag. ead. sagen sie: Ihre Lehrer wären nur gemeine Leute. Sie gönnen also dem Ministerio die Ehre nicht, so 1. Tim. 5, 17. ihnen adjudicirt; verworffen auch Art. XIV. Conf. Aug. da der gemeine Hauffe nicht lehren soll, sondern Personen, die dazu tüchtig und beruffen sind.

pag. ead. Zeigen die gemeinen Lehrer: Wie man müsse zum Krafftwesen kommen. Wie aber die Lehre vom Krafftwesen ein Sonderlings-Punct: also weiß man von keiner Krafft, als die aus dem Evangelio kommt. Rom. 1, 16.

pag. ead. Reden diese gemeine Herren nur aus Erfahrung, da es hingegen heisset Ela. 8, 20: Nach dem Befehl und Zeugnis, werden sie das nicht 2c. 2c.

pag. 17. Soll Christus noch einmahl in der Seele leiden und sterben. Allein es laufft dieses wieder den klaren Buchstaben der Schrift, Rom. 6, 9. Da Christus hinsort nicht stirbt. it. 1. Petr. 3, 18. und Ebr. 9, 26. Da Christus einmahl gestorben. Wie denn auch solche Lehre Confessionii Aug. Art. III. zuwieder.

pag. ead. Soll Christus in den Herrenbüchern recht unterthänig werden; welches eine recht ärgerliche Meynung ist. Ela. 33, 22. ist Christus unser Richter, Meister und König, und Art. III. Conf. Aug. sitzet Er zur Rechten des Vaters, herrschet und regieret, wird auch straffen seine Verächter zu Herrenhuth.

pag. 18. Sind die Aufseher Leute, die sich an allen stossen. Sich an allen stossen, ist ja eine Schwachheit. 1. Cor. 8, 9. Solche Leute müssen nicht andern vorstehen.

pag. 19. Werden die Handhierungs-Vorsteher Weltweise genennet. Zu dieser Acyologie sehe ich nur die Worte Prov. 3, 7: Düncke dich nicht weise zu seyn.

pag. 20. Ist eine Verordnung für Seelen, die in Confusion gerathen; und die mag wohl in Herrenbuch höchstnöthig seyn.

pag. 21. Sind Leute verordnet, die herum lauffen, und Privat-Conventicula halten. Dergleichen ritus aber, die bonum ordinem in Ecclesia aufheben, verwirfft Confessio August. Art. XV. und die Erfahrung hat bisher gelehrt, daß nichts Gutes daraus entstanden. Wenn ein Hällischer Waisen-Informator, Bugewitz, nach Herrenhuth kommt, und von da aus nach Zittau gehet, und Conventicula hält, so lauffen die Leute novitate rei percussis zusammen, daß die Schergen und Stadt-Knechte zu thun haben, das Volk wieder in Ordnung zu bringen.

pag. 23. & seqq. Redet man viel von Liebe, hingegen im ganzen Buche nichts vom Glauben, beschreibet auch dieselbe Liebe, es sey in ihr ein unsterblicher Geist. Wer weiß, was die Herrenhuther noch statuiren werden!

pag. 29. Müssen die Weiber unter sich Conferenzen halten; was aber von Weiber-Conferenzen zu statuiren, giebt der ingeniose Taubmann nicht ungeschickt zu erkennen in dem bekannten Vers: Quando conveniunt Ludomilla, Sibylla, Camilla, sermones faciunt & ab hoc, & ab hac, & ab illa.

pag. 31. Reden ihre Lehrer nichts, als was Christus in der Seele klar gemacht. Nach unserer Augsburgischen Confession lehret man in Christlicher Gemeine, was Gott durch sein Wort und Evangelium offenbahret. Art. V. A. C. setzet daher Gottes Wort, nicht aber die betwüßliche Empfindung des Herzens, zur Regel des Glaubens.

pag. 35. Werden die äußerlichen instituta, besonders die Banden, ein Gnaden-Mittel genennet. Die Gnade hingegen kommt nach Art. V. Conf. Aug. nur allein durchs Wort und die heiligen Sacramente, welche allein Gnaden-Mittel sind. Wie denn auch daher Art. eod. die Werke und Geschäfte der Anabaptisten verworffen werden.

pag. 36. Soll die Gemeine Christi eine zersthörete, ja nicht einmahl eine Gemeine seyn, wenn, nach Herrenhuthischem Binde- und Löse-Schlüssel, nicht aller alte Sauerteig ausgerhan werde. Man bildet sich also ein, die Christliche Kirche auf Erden könne ohne alle Gottlosen und Heuchler seyn; wohin es aber, so lange die Welt stehet, nicht kommen wird, wie Conf. Aug. Art. VIII. gläubet.

pag. 47. Sind die zerstreueten Kinder Gottes zu Herrenbuch in allerley Meynungen gegangen. Dieser grobe Indifferentismus aber wird gleichfalls Art. VII. Conf. August. verworffen, durch das contentire in doctrina.

pag. 40. Ist das heilige Abendmahl ein Mittel, die Leute zu offenbahren, und ihre heimliche Bosheit kennen zu lernen. Wo dieses nicht gar ein Aberglaube, so ist es doch wieder den im Art. XIII. Conf. Aug. angezeigten Zweck der Einsetzung.

pag. ead. Werden Baron, Pfarr, Aelteste, und was Herrenhuth sonst noch vor Herren hat, am härtesten gestrafft. Es kommt aber daher, daß man wieder Art. XVI. Conf. Aug. die Stände verwirfft.

pag. 41. Finden wir eine Lehre vom verborgenen Banne. Sie reimet sich aber nicht ad Ecclesiam plantatam. Denn wo sind die Wunder des Heiligen Geistes, an denen man sich wie Ananias befündigt? wo sind die außerordentlichen Einsichten der Apostel, dadurch eine solche Sünde kan offenbahret werden? Daß man sie zu Herrenhuth habe, glaubet niemand.

pag. 46. Lesen wir die Lehre vom alten Sauerteig, den sie ganz ausfegen wollen. Wi es aber Chimären ihrer eingebildeten Vollkommenheit sind; also soll das Wort Sauerteig was sonderliches anzeigen, das doch nichts ist, und wo es was ist, so hat man es in Evangelischer Kirche schon lauge gewußt.

pag. 47. Ist die Sünde, besonders die eitle Ehre, aus dem Herzen raus, und steckt nur noch im Fleische. Es dürfen also die Brüder nicht beten: Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz. Ps. 51.

pag. ead. Was in Gottlosen grob, ist bey Kindern Gottes subtil. Außer dem, daß man mit diesem Principio die Brüder Sünden rießlich bedecken kan, so sehen die Heiligen Gottes hingezen ihre Sünden nicht so vor gering an: David sagt: Meine Sünden gehen über mein Haupt. Ps. 38.

pag. 48. Scatuiert man der Hallenser ihren Buß-Kampff, und sagt: Daß man durch denselben zum Glauben komme. Allein, woher kommt die Kraft zu kämpffen, ehe du noch, mein lieber Bruder, zum Glauben kömst? Die heilige Schrift weiß von keinem Buß, sondern Glaubens-Kampffe, 1. Tim. 6, 12. Wie wird doch ordo salutis von denen, die immer Heyls-Ordnungen in kleinen Charrequen heraus geben, schändlich corrupirt und verrücket!

pag. 50. Höhlen die Eheleute Information bey ihrem Brüderlichen Oberhaupt, wenn es in ihren Ehelichen Sachen nicht recht fort will. Gehört das auch mit zur Kirchen-Zucht?

pag. 51. Müssen sie alle geheime Dinge aus dem Ehe-Bette eröffnen.

pag. 52. Ist das Kinder-Zeugen unter ihnen gereinigt und geheiligt; welches ja wohl der größte Irrthum ist wieder Confess. Aug. Art. II.

Da

David, ob er wohl von frommen Eltern war, sagte dennoch Ps. 51, 7: Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget &c.

pag. ead. Hat der Heilige Geist in den Herrenhüthern schon sein Werk in Mutterleibe. Es ist aber dieser Irrthum grösser, als derjenige, welcher Art. II. A. C. an den Pelagianern, und Art. IX. C. A. an denen Anabapfisten verdammt wird. Daher weil die Irrthümer gar zu notorisch und ungereimt, so will ich in denen übrigen meine Gedancken bey mir behalten, und der Kürze wegen den Leser urtheilen lassen.

pag. 57. Sollen die **Liebes-Mable** einen besondern Segen haben, als die von denen Patriarchen, Propheten, Christo und Aposteln gestiftet wären.

pag. 58. Wenn sie **Gesundheit** trincken, sauffen sie sich den **Fluch an Hals**, unter der ausdrücklichen Condition, wenn ihr Herz nicht solte rechtschaffen seyn.

pag. ead. Ist eine abgeschmackte Gesundheit: Profit lieber Bruder, aufs Absterben unserer allerliebsten Lust! und dieses noch dazu in Weine, der in der Lausß ziemlich theuer ist.

pag. 59. Gönnet man dem Lehr-Amte seine zeitliche Versorgung nicht, wenn es heißt: **Unsere Lehrer sind Handwerker, und arbeiten am Evangelio ohne Sold.** conf. 1. Cor. 9, 14.

pag. 69. Theilet man Zettel, als eine sogenannte Losung, aus, und diese sollen auf eine wunderbare Weise, wo nicht in Herrenhuth, doch bey fremden Brüdern, in Erfüllung gehen.

pag. 71. Versucht man **Got** durchs Loos, und gasset nach aufferordentlichen Offenbarungen.

pag. 73. Müssen die Baronen und Herren von Adel auch mit Nachtwache halten.

pag. 76. Schwärmen ihrer 20. bis 30. bey Nachtzeit auf der Gasse herum.

pag. 77. Examiniert man die Catechumenos nicht nach Lutheri Catechismo, sondern nach einem Aufsatz, davon die erste Frage ist: **Wisset ihr, was ein Göttlicher Zug sey?**

pag. 82. Werde das Abendmahl auffer Herrenhuth nur als eine äußerliche Sache gehandelt, und man vernehme bey demselben nichts von Dreyung und Verheißung.

pag. 88. **Saben die Milch-Kinder die Weisheit aus ihrer geheiligten und eingekehrten Mutter eingesogen.** Daher sollen ihre Ne-

den

den erstaunlich zu hören seyn, ja wenn man sie, der Säuglinge Reden, aufschriebe, haben sie ein vollkommenes Systema fidei.

pag. 93. Soll die Tauffe, ausser Herrenhuth, mit Mißbrauch und Aberglauben begangen werden.

pag. 95. Uebergeben sie unbetehrter Eltern Kinder, ob sie gleich getauft, dem Bösslichen Gerichte.

pag. 96. Damit ja alles paradox heraus komme, soll es bey ihrem Begräbniß recht lustig hergehen.

Das ganze Buch soll ein unstudirter Bruder gemacht haben. Der Sporer's Geselle Rosenbach schwur auch, er habe sein Buch selbst fertiggethan; als er aber das in selbigen befindliche Wort opus operatum schreiben sollte, setzte er obes operatum, und mußte daher gestehen, daß den Quarek ein Pietistischer Prediger geschrieben. Wenn es nur nicht mit der Beschreibung von Herrenhuth gleiche Bewandniß hat.

Was den Mährischen Bauer und Bauers-Jungen anlangt, die man zugleich in dieser Schrift canonisiret, so sind diese wohl werth, daß Standes-Personen infimæ feci plebis immixti darauf Carmina machen.

Doch wer mehr Neue Aergernisse von dieser Bruderschaft zu sehen verlangt, die auch in gründliche und gelehrte Censur genommen, Fan des hochbegabten Theologi Herrn Past. Neumeisteri Mene Tekel des Tübingischen Bedenkens conferiren, in welchem meist lauter neue Errores angeführt, nach der gesunden Theologie abgewogen, und zu leicht befunden worden. Denn es scheint, da die Brüder ihres Gesang-Buchs überdrüssig, als müßten sie immer etwas Neues haben.

Veri intellectum nobis, Deus Optime, serva,

Fructum sinceræ qui pietatis habet:

Auxiliante manu serpentem pelle malignum,

Ne populo noceant sparsa venena tuo.

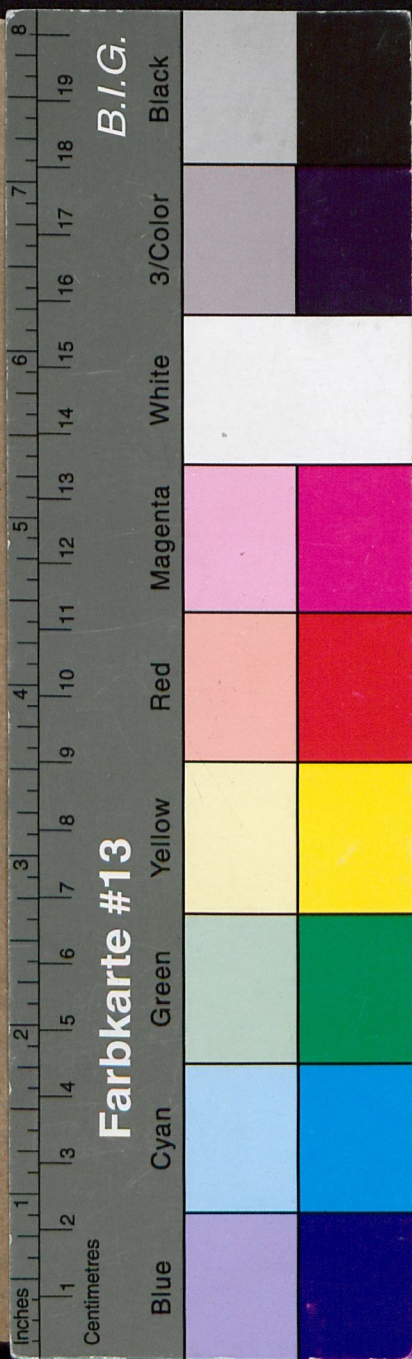


ULB Halle
005 604 125

3







B.I.G.

Farbkarte #13

OK. 219

Kurzgefaßte
REPLIQUE,



auf die sogenannten
Suverlässigen Anmerkungen
über die
Sollständige sowohl Historisch- als Theologische
Sachricht

von der
Herrnhuthischen Bruderschaft,
nebst beygefügten

RECUEIL,

von allerhand **Steuern**, aus selbst edirter Beschreibung
von Herrnhuth,

wohlbedächtigt aufgesuchten,
wieder die **Schrift und Libros Symbolicos**
lauffenden Irthümern, mit Beystand der Wahrheit,
die zum vernünftigen Gottesdienst führet,

entworfen

von

C. F. D.



11. 890

1736.